

**henschel**  
SCHAUSPIEL

---

Iwan Wyrypajew  
Erregung  
Ein Stück über Autoren

ВОЛНЕНИЕ  
Пьеса об „Авторе“

Aus dem Russischen von Stefan Schmidtke

© henschel SCHAUSPIEL Theaterverlag Berlin GmbH 2019. Als unverkäufliches Manuskript vervielfältigt. Alle Rechte am Text, auch einzelner Abschnitte, vorbehalten, insbesondere die der Aufführung durch Berufs- und Laienbühnen, des öffentlichen Vortrags, der Buchpublikation und Übersetzung, der Übertragung, Verfilmung oder Aufzeichnung durch Rundfunk, Fernsehen oder andere audiovisuelle Medien. Werknutzungsrechte können vertraglich erworben werden von:

henschel SCHAUSPIEL Theaterverlag Berlin GmbH  
Lausitzer Platz 15  
10997 Berlin  
verlag@henschel-schauspiel.de  
Tel +49 30 4431 8888

**So ist der Mythos also nicht historisches Ereignis als solches, sondern er ist immer Wort. Im Wort ist das historische Ereignis auf der Stufe des Selbstbewusstseins angelangt.  
(Aleksej Losev, Die Dialektik des Mythos)**

**Man muss als Wissenschaftler schon äußerst kurzsichtig, ja einfach blind sein, wenn man nicht bemerkt, dass der Mythos (für das mythische Bewusstsein natürlich) eine äußerste Konkretheit und maximale Intensität besitzt und eine in höchstem Maße konzentrierte Realität ist. Er ist keine Erfindung, sondern strahlendste und wahrhaftigste Wirklichkeit.  
(Aleksej Losev, Die Dialektik des Mythos)**

**Liebe ist die Erregung des Schöpfers, für uns alle in jedem von uns.  
(Rabbi Shalom bar Elike Roser, 17. Jahrhundert.)**

## PERSONEN

Ulla Richte – weltbekannte amerikanische Schriftstellerin

Krzysztof Selinski – polnischer Journalist

Steve Rakun – Agent von Ulla Richte

Natalie Blumenstein – Tochter und Anwältin von Ulla Richte

Mike – Fotograf

Stimme aus dem Off – angenehm, männlich

*New York. Wohnzimmer im Apartment der weltbekannten Schriftstellerin Ulla Richte. Das Zimmer ist teuer und sehr modern eingerichtet. In der Mitte des Raumes befindet sich ein großes Sofa, daneben ein niedriger Couchtisch aus Glas. Neben dem Sofa ein Sessel. In der rechten Ecke befinden sich mehrere Sessel und ein weiterer Couchtisch, auf der linken Seite des Raums befinden sich Türen, die zum Flur und zu einem anderen Teil der Wohnung führen. An der Rückwand des Raums sind große Fenster zur Straße. Der Ausblick verrät, dass sich die Wohnung in einem Hochhaus in Manhattan befindet. Auf einem Regal an der linken Wand stehen teure Getränke: Wein, Whiskey, Brandy und vieles mehr. An den anderen Wänden sind Bücherregale. Auf dem Boden am Fenster liegen Zeitschriftenstapel und Papiere.*

*Der Journalist Krzysztof Selinski, der Fotograf Mike, der Agent Steve Rakun und Ulla Richtes Tochter Natalie Blumenstein treten auf.*

NATALIE. Machen Sie es sich bequem, bitte, Mama kommt gleich. Sie hat darum gebeten, ihr noch zehn Minuten zu geben.

KRZYSZTOF. Vielen Dank. Wie schön! Hier schreibt Mrs. Richte also ihre großartigen Bücher.

*Eine angenehme und zuvorkommende Stimme aus dem Off.*

STIMME AUS DEM OFF. Der polnische Journalist Krzysztof Selinski ist nach New York gekommen, um mit der weltbekannten Schriftstellerin Ulla Richte ein Interview zu führen.

NATALIE. Meine Mutter schreibt ihre Bücher entweder im Café oder am Flughafen.

KRZYSZTOF. Oh! Danke, was für ein wichtiges Detail! Darüber werde ich auf jeden Fall mit Mrs. Richte sprechen.

*Pause.*

STEVE. Eins müssen Sie wissen, Krzysztof, – Ulla ist sehr schüchtern. Sie ist absolut introvertiert. Ihr wird oft übel, wenn Sie Interviews gibt.

KRZYSZTOF. Ich werde das zu berücksichtigen versuchen, Mr. Rakun.

STIMME AUS DEM OFF. Krzysztof ist ein bisschen aufgeregt, es hat ihn fast ein Jahr gekostet, die Zusage für das Interview mit Ulla Richte zu bekommen.

STEVE. Wie Sie wissen, gibt Ulla Richte äußerst selten Interviews. Nur wenn ein neues Buch erscheint, und dann ausschließlich den renommiertesten Blättern, wie

dem New Yorker oder dem Rolling Stone. Weil ihr neues Buch mit Polen zu tun hat, akzeptieren wir die Notwendigkeit, ein Interview in einem polnischen Blatt erscheinen zu lassen. Also, vielen Dank, Mr. Selinski, dass Sie Ihren Wunsch, mit Ulla zu sprechen, so beharrlich verfolgen ...

STIMME AUS DEM OFF. Steve Rakun ist Ulla Richtes Literaturagent. Daher tut er sehr bedeutend. Ihm ist wichtig, dass der polnische Journalist der weltbekannten Schriftstellerin Ulla Richte Respekt und Wertschätzung entgegenbringt, und gleichzeitig ihm gegenüber unendliche Dankbarkeit dafür empfindet, dass er, Steve Rakun, einem polnischen Journalisten dieses Interview ermöglicht hat.

KRZYSZTOF. Ich bitte Sie, Mr. Rakun! Ich bin Ihnen unendlich dankbar für diese Gelegenheit. Ich muss Ihnen nicht sagen, welchen Respekt und welche Wertschätzung ich Mrs. Richte entgegenbringe.

STIMME AUS DEM OFF. Krzysztof hat offenbar vergessen, Natalie Blumenstein, Ullas Tochter, zu danken, denn sie war es, die ihre Mutter dazu gebracht hat, einem polnischen Blatt ein Interview zu geben.

STEVE. Selbstverständlich müssen wir vor allem unserer unglaublichen Natalie danken. Ihr ist es gelungen, unsere Ulla zu diesem Interview zu bewegen.

KRZYSZTOF. Selbstverständlich! Natalie, ich bin Ihnen so dankbar.

NATALIE. Schon gut, wir brauchen das genauso wie Sie. Der polnische Verlag hat für die Rechte an dem Interview eine anständige Summe gezahlt, um ehrlich zu sein, sogar eine erstaunlich anständige Summe für so ein kleines armes Land. Ja, erstaunlich, dass die überhaupt in der Lage sind, so viel zu zahlen.

KRZYSZTOF. Vielleicht weil das Buch von Polen handelt, und weil wir Polen so stolz sind auf unsere berühmte Landsmännin.

NATALIE. Bitte seien Sie vorsichtig mit Fragen zu Polen. Meine Mutter hat nie und nirgends erwähnt, dass sie polnische Wurzeln hat. Sprechen Sie sie deshalb nie als Polin an. Für die Welt ist sie Ulla Richte, amerikanische Schriftstellerin deutscher Abstammung, die in New York lebt.

*Der Fotograf Mike fotografiert Natalie.*

NATALIE. Wie, wird der die ganze Zeit seinen Apparat vor unseren Nasen herumschwenken?!

STEVE. Leider gibt es keine andere Möglichkeit. Ulla wird sich auf keine Extra-Fotosession einlassen, und schon gar nicht für ein polnisches Blatt.

NATALIE (*wendet sich an den Fotografen*) Sind Sie auch aus Polen?

MIKE. Was soll das denn?

STEVE. Ich bitte dich! Mike ist aus New York. Er arbeitet für die renommiertesten Blätter. Esquire zum Beispiel. Vor ein paar Jahren hatte er das Coverfoto vom Time Magazine! Stimmt's, Mike?

MIKE. Was soll das denn? Können Sie nicht einfach freundlich sein?!

NATALIE. Ich, unfreundlich?!

MIKE. Ich mache hier meine Arbeit, ok?

NATALIE. Ok, selbstverständlich, ok.

*Natalie bringt ein paar Flaschen Wasser und zwei Gläser, sie verteilt sie auf dem Glastisch beim Sofa.*

STIMME AUS DEM OFF. Natalie macht sich ernsthaft Sorgen über den möglichen Verlauf des Interviews, sie weiß, was für einen schwierigen Charakter ihre berühmte Mutter hat. Und dieses Interview ist wirklich sehr, sehr wichtig für ihre ganze Familie.

KRZYSZTOF. Vielleicht sagen Sie jetzt noch einmal, wonach ich auf keinen Fall fragen sollte?

STEVE. Ich bitte Sie, Krzysztof! Wir sind hier in New York, der demokratischsten Stadt der Welt. Es ist Ihr gutes Recht zu fragen, was Sie wollen. Selbstverständlich mit angemessenem Respekt. Es gibt keine Verbote. Ich empfehle inständig, nur drei Dinge auf keinen Fall anzusprechen. Das Erste, wie Natalie schon gesagt hat, bitte machen Sie keine Anspielungen auf Ullas polnische Herkunft, und erinnern Sie sie nicht daran, dass Sie in Krakau während der faschistischen Besatzung geboren wurde. Das Zweite, erinnern Sie sie nicht an den Skandal vor zwei Jahren, als man Ulla nach dem Erscheinen ihres Romans „Blut“ des Antisemitismus bezichtigt hat und ihre Nominierung für den Nobelpreis zurückgezogen wurde. Und drittens, sprechen Sie Ulla auf keinen Fall auf ihren deutschen Vater an. Alles andere, bitte gern.

STIMME AUS DEM OFF. Steve ist wegen des möglichen Verlaufs des Interviews genauso besorgt wie Natalie. Er weiß, dass dieses Interview mit dem polnischen Blatt für Ulla Richte sehr, sehr wichtig ist.

KRZYSZTOF. Entschuldigung, denken Sie nicht, dass ich unhöflich bin, verstehen Sie mich bitte nicht falsch. Es geht hier um ein Interview mit Mrs. Richte. Sind Sie

sicher, dass Ihre Anwesenheit, Ihre, Steve, und Ihre, Natalie, unbedingt notwendig ist? Vielleicht könnte das Mrs. Richte befangen machen, schließlich könnte sie sich vor Ihnen genieren.

STEVE. Stopp, Krzysztof! Das gerade eben haben Sie nicht gesagt, und wir haben es nicht gehört. Ohne mich oder ohne Natalie spricht Ulla nicht mit fremden Menschen.

Dieses Interview kommt nur zustande, weil wir Ulla zugesichert haben, dass wir jedem Wort folgen und sicherstellen, dass alles seinen rechten Gang geht, für Sie und für sie.

NATALIE. Es muss alles seinen rechten Gang gehen, Krzysztof, ich hoffe Sie verstehen?

STIMME AUS DEM OFF. Krzysztof versteht nicht ganz, was der Ausdruck „seinen rechten Gang gehen“ bedeutet. Er gehört zum linksliberalen Flügel im polnischen Journalismus, weshalb ihm die Bedeutung des Ausdrucks „seinen rechten Gang gehen“ unbekannt ist.

STEVE. Unser aller Ziel ist ein brillantes Interview, das die Leser in Polen und die polnische Gesellschaft zufriedenstellt und hier in New York für bestimmte Leute das richtige Zeichen setzt.

NATALIE. Vor allem aber muss Ulla Richte selbst zufrieden sein mit dem Interview.

STEVE. Selbstverständlich!

NATALIE. Und der Interviewer natürlich auch.

STEVE. Selbstverständlich.

STIMME AUS DEM OFF. Krzysztof weiß nicht, dass die eigentliche Absicht hinter diesem Interview die Versöhnung von Ulla Richte mit der einflussreichen europäischen Diaspora in New York ist, die sie nach ihrem vorletzten Roman „Blut“ des Antisemitismus bezichtigt hat, und die das Nobelpreiskomitee gezwungen hat, sie von der Nominiertenliste für den Literaturnobelpreis zu streichen.

KRZYSZTOF. Nein, nein, ich bin sogar sehr froh, dass Sie dabei sind, ich dachte nur ...

NATALIE. Der Fotograf ist möglicherweise zu viel.

STEVE. Wir brauchen Bilder, Nat.